

Schwab, Gustav: O zürne nicht, daß ich muß offen tragen (1821)

1 O zürne nicht, daß ich muß offen tragen
2 Mein sehrend Herz, von Liebesglut verzehrt:
3 Was Hoffnung leis' als Blüte hat genährt,
4 Das haben schnell zur Frucht gereift die Klagen.

5 Verborgten hab' ich's lang, mit scheuem Zagen,
6 Dem Liede selbst, es zu gestehn, verwehrt;
7 Zu werden dein, durch stille Treue, wert,
8 Und dich zu rühren durch ein fromm Entsagen.

9 Nun aber mein Bemühen ist verloren,
10 Nun Gegenliebe mir dein Blick versagt,
11 Und du dir ach! ein fremdes Herz erkoren:

12 Was bleibt von Furcht und Hoffnung noch dem Armen?
13 O gönn' ihm, daß er laut im Liede klagt;
14 Von Liebe fern, laß ihn im Schmerz erwarmen!

(Textopus: O zürne nicht, daß ich muß offen tragen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/39>)